

Reise nach den quarnerischen Inseln wieder durch Tirol; ddo. Triest 12. Mai 1841 schrieb er: „zwischen Klausen und Botzen habe ich schöne Moose, um Vigo viele Steine, auf dem Wege von da über die Alpen und S. Pellegrino viele Alpenpflanzen und Moose gesammelt . . .“ (l. c. p. 110). Im Herbst 1844 hielt er sich durch längere Zeit in der Gegend von Bozen auf und verlegte sich mit dem größten Eifer auf die Erforschung der dortigen Mooswelt. „Die Excursion“, schrieb er am 16. Oktober jenes Jahres an Heufler (l. c. p. 112), „ist gemacht. Ich war am Rittner Horn, auf der Sarnerscharte, dem Toaten (Glimmerschiefer) und den höchsten Jöchern hinter dem Latzfonserkreuz. Im Ganzen war die Ausbeute gering — doch fehlen nicht einzelne gute Sachen und der Hauptzweck, gründliche Musterung des Porphyrgebirges, ist erreicht.“ Auch um Eppan und Kaltern machte Sendtner schöne Funde; so wurde von ihm dort eine der bemerkenswertesten Arten der Südtiroler Flora: *Leptodon Smithii* zuerst für das Gebiet nachgewiesen (1).

Die Jahre 1848 bis 1852 waren der pflanzengeographischen Untersuchung Südbayerns gewidmet. Bei den hiezu größtenteils auf Staatskosten unternommenen Reisen wurde auch ein namhaftes Material an Moosen zustande gebracht, darunter Vieles aus Gegenden jenseits der bayerischen Gemarkung, wie vom Kleinen Walsertal, Lechtal und Karwendelgebirge. Hievon ist wohl das meiste bei Molendo 6 und 8 verwertet, während sich einzelnes schon bei Sendtner 3 und Heufler 35 findet. Bezüglich der Hepaticae schrieb Sendtner ddo. 29. November 1856 (Heufler 35 p. 115): „Alle meine seit 1849 gesammelten Lebermoose liegen nach Excursionen geordnet, noch unbestimmt und unberührt da. Es sind sehr schöne Sachen darunter und ebenfalls viele Tiroler und Vorarlberger, denn ich bin bei meinen 6jährigen Alpenreisen oft über die Grenze gekommen“.

Heuflers Manuscript enthält die Mehrzahl der tirolischen Laubmoos-Standorte Sendtners; vieles konnten wir dem Herbar des botanischen Universitäts-Museums in Wien sowie dem Herbarium Hausmann entnehmen. Vergl. auch Bruch, Schimper u. Gümbel 1, Rabenhorst 2, K. Müller 1, 2, Schimper 4, Heufler 37, 39, Juratzka 2, Warnstorf 5. Von den Lebermoosen wurde das dem „Herb. boicum“ in München einver-